

Aus jenen Versen des Evangeliums, welche der offiziellen Fassung der heutigen Liturgie voranstehen, kann man die angespannte Stimmung nachvollziehen, in der sich die Schar der Apostel befindet, welche gerade, wenn auch ungern, mit Jesus gen Jerusalem zieht. Der „Meister“ versucht, jene, die bei Ihm geblieben sind, auf neue schreckliche Ereignisse vorzubereiten, von denen sie eine derart erschreckende Vorwarnung erhalten, dass sie «erschüttert» und «verängstigt» sind. Jesus spricht über seine bevorstehende Hinrichtung durch die Heiden, denen Ihn die höchsten jüdischen Autoritäten ausliefern werden, aber auch von seinem Sieg über den Tod «nach drei Tagen». Die Verherrlichung wird hier stattfinden, wenn auch als Folge einer großen Tragödie. Aber ausgerechnet in diesem glorreichen Stadium von Jesu' Leben kümmern sich die Apostel lieber um sich selber, indem sie ihre Ambitionen aufdecken und ihren Wunsch nach Vorrang vor den Anderen. Daraus entspringt ein heftiges kollektives Wortgefecht, dem Jesus mit einer Art neuem, «sie an sich fesselnden Ruf» (*proskalesàmenos*) ein Ende setzt. Ihnen, die Ihm jetzt endlich in die Augen schauen und Ihm zuhören, verdeutlicht Er einen der fundamentalen und grundlegenden Vorzüge im auf Erden in Gang gesetzten Reiche Gottes: Sicher gibt es einige, die darin führend sind, aber führend im Dienst an anderen und nicht darin, sich derer zu bedienen; sie wetteifern, mehr zu lieben und nicht darum, von anderen verehrt zu werden; sie sind in der Lage, alles zu geben, schließlich sogar den Kelch ihrer vollkommenen Hingabe zu trinken bis zur Opferung ihres eigenen Lebens für andere und endgültig für die Liebe Gottes. Ihnen wird Gott uneinnehmbare Festung und unvorstellbare Glückseligkeit sein (Psalm der Vorsehung). Nähren wir keine anderen Hoffnungen, nur diese einzigartige unsagbare Hoffnung.



Boot, das auf den Strand von Praja a Mare (Cosenza) gezogen wurde, sozusagen „ins Trockendock“.

GEBET

Euer Boot ist am Ufer eures Sees verblieben,
wo ihr es eines Tages zurückgelassen habt,
gerade ihr, Jakobus und Johannes, «Söhne des Donners»,
wie der Meister euch zu nennen liebte.
Seinetwegen habt ihr nicht gezögert, einen
derart schmerzlichen Abschied zu vollziehen,
und euer alter Vater Zebedäus hat euch
bei eurem Fortgang mit Augen voller Traurigkeit
aber auch voller Hoffnungen nachgeblickt.

Diese Hoffnungen habt ihr wahrhaft genährt,
aber soeben habt ihr sie wohl kaum gewahrt, als ihr
euch gegen alle eure Kameraden gestellt,
über die ihr immer noch zu herrschen gedenkt, wie auch
über all' die anderen Landsleute,
aus denen ihr erwählt worden seid.

Aber nicht deshalb hält Jesus zur Zeit befremdliche Reden,
in denen er gemäß seiner Art Tragödie und Triumph vermischt,
Weinen und Lächeln, Leben und Tod

Und jetzt, da ihr Ihn in die Augen schaut, begreift ihr endlich,
dass Er es ernst meint,
und seine Aufforderung, das Leben hinzugeben wie Er,
werdet ihr eines Tages allein dann verstehen, wenn ihr
Ihn mehr liebt, als eure Ambitionen. (GM/21/10/12)

Aus dem Psalm 33 (32) 4 Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, / all sein Tun ist verlässlich. 5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht, / die Erde ist erfüllt von der Huld des Herrn. 18 Doch das Auge des Herrn ruht auf allen, die ihn fürchten und ehren, / die nach seiner Güte ausschauen; 19 denn er will sie dem Tod entreißen / und in der Hungersnot ihr Leben erhalten. Unsrer Seele hofft auf den Herrn; / er ist für uns Schild und Hilfe.

Markusevangelium (10,32-45) 32 Während sie auf dem Weg hinauf nach Jerusalem waren, ging Jesus voraus. Die Leute wunderten sich über ihn, die Jünger aber hatten Angst. Da versammelte er die Zwölf wieder um sich und kündigte ihnen an, was ihm bevorstand. 33 Er sagte: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben; 34 sie werden ihn verspotten, anspucken, geißeln und töten. Aber nach drei Tagen wird er auferstehen. 35 Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. 36 Er antwortete: Was soll ich für euch tun? 37 Sie sagten zu ihm: Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen. 38 Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? 39 Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. 40 Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die diese Plätze bestimmt sind. 41 Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. 43 Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, 44 und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.